

Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Band: 52 (2001)

Heft: 3: Holzbauten = Constructions en bois = Construzioni in legno

Rubrik: Organisationen = Associations = Associazioni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Foto: Rainier Zulauf, Baselen

Der Schweizer Heimatschutz (SHS) würdigt mit dem Schulbess-Gartenpreis 2001 das ausserordentliche Engagement von sechs privaten Pflanzensammlern. Jakob Eschmann aus Emmen züchtet hunderte von Pflanzen in einem Meer von Töpfen.

ausgezeichnet. Berühmt sind nicht nur seine Magnolien und Strauchpfingstrosen, sondern auch seine hervorragenden Pflanzenfotografien. Je Fr. 7000.– gehen an fünf weitere Sammler: Der Staudengärtner Hansuli Friedrich in Stammheim bildet einen Grundstein für die Sammlung und Züchtung von Hostas, Päonien und Iris. Der Schwerpunkt der Sammlung von Otto Eisenhut in San Nazzaro liegt hingegen auf Kamelien und Rhododendren, die in einem öffentlich zugänglichen botanischen Garten besichtigt werden können. Seit 1948 sammelt Hans R. Horn aus Merligen Clematis-Arten, die er weltweit selbst gesammelt hat. Beeindruckend und unvergleichlich sind auch die Weiden von Heinrich Oberli in Wattwil. Und die Enzian-Sammlung von Jakob Eschmann sen. aus Emmen dürfte mit ihren 240 Arten weltweit einmalig sein. pd/RB

Aufrufe Communiqués Comunicati

Werkkatalog Bernhard Luginbühl

Für die Erstellung des Werkkatalogs der Skulpturen und Plastiken des Schweizer Künstlers Bernhard Luginbühl (geb. 1929 in Bern) werden noch nicht kontaktierte Besitzerinnen und Besitzer von Werken gebeten, sich mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK) in Zürich in Verbindung zu setzen. Kontaktperson: Jochen Hesse, lic. phil. I, SIK, Zollikerstrasse 32, Postfach, 8032 Zürich, Tel. 01 388 51 51, Fax 01 381 52 50, E-Mail jochen.hesse@sikart.ch. Diskretion wird zugesichert.

Gesucht: Werke von Hans Conrad Escher von der Linth

Im Nachlass des grossen Zürcher Staatsmanns H. C. Escher von der Linth finden sich über 1000 Ansichten, Panoramen,

Karten und Skizzen, die er selbst mit ausserordentlichem Talent zeichnete. Es handelt sich dabei um das umfangreichste Vedutenwerk über die Schweiz um die Zeit von 1800. Das längst überfällige Werkverzeichnis wird jetzt von der Linth-Escher-Stiftung herausgegeben und von den beiden Graphischen Sammlungen der ETH Zürich und der Zentralbibliothek Zürich unterstützt. In fachlicher Hinsicht wird das Werk durch das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft begleitet.

Zur Vervollständigung suchen wir verstreute Arbeiten Eschers, die sich vielleicht in Privatbesitz oder in öffentlichen Sammlungen befinden könnten. Ebenfalls suchen wir Memorabilien zur Person Escher. Bitte setzen Sie sich mit uns schriftlich in Verbindung, wenn Sie Angaben machen können: Linth-Escher-Stiftung, Kanalstrasse 10, CH-8753 Mollis. Diskretion wird zugesichert. Für weitere Informationen und Kontaktaufnahme steht Ihnen auch unsere Website zur Verfügung: www.linth-escher.ch.



Linth-Escher-Stiftung, Mollis

H. C. Escher von der Linth

Hans Conrad Escher von der Linth (1767–1823), Zürcher Staatsmann, Wissenschaftler, Baumeister und Zeichner.

Organisationen Associations Associazioni

«Wohnen im Baudenkmal»
Europäischer Tag des Denkmals,
Samstag/Sonntag, 8./9. September 2001

Wie lebt es sich heute hinter den Fassaden alterwürdiger Basler Patrizierhäuser? Welchen Zeitgeist verkörpern die Bewohner der Doldertalhäuser im Zürich der dreissiger Jahre? Welche Träume hat sich ein Schweizer Schokolade-Pionier in seiner orientalisierenden Villa in Serrières erfüllt? Antworten auf solche Fragen erhalten die Besucher am Europäischen Tag des Denkmals überall in der Schweiz in ausgesuchten Baudenkmalen. Das diesjährige Thema vermittelt spielerisch eine kleine Geschichte des Wohnens, wobei die Begegnung mit den gegenwärtigen Bewohnern der quer durch die Epochen führenden Wohnräume Freud und Leid des heutigen Lebens in historischer Bausubstanz erfahrbar werden lässt: Ruft das befreite Wohnen in den Mustersiedlungen des Neuen Bauens sechzig Jahre später noch jenes Gefühl von Licht, Luft und Öffnung hervor, das die Architektinnen und Architekten der Moderne versprochen? Wie lassen sich die Ansprüche an heutigen Wohnkomfort in mittelalterlichen Altstadthäusern mit denkmalpflegerischen Anliegen verbinden? Sind Wohnungen in Baudenkmalen nur Liebhaberobjekte? Über einen persönlichen, erlebnisnahen Aspekt will der diesjährige Tag des Denkmals auf die spezifischen Anforderungen, aber auch auf die hohe Qualität des Wohnens im Baudenkmal aufmerksam machen.

In der Schweiz findet der Europäische Tag des Denkmals dieses Jahr zum achten Mal statt und wird im Auftrag des Bundesamtes für Kultur von der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE) in Bern organisiert und propagiert. Die NIKE erfüllt ihre Aufgabe in enger Zusammenarbeit mit den eidgenössischen, den kantonalen und städtischen Ämtern und Dienststellen für Denkmalpflege und Archäologie. Unterstützt wird die Aktion vom Bundesamt für Kultur, von der Stiftung Pro Patria, vom Schweizer Heimatschutz, von Schweiz Tourismus und der SBB.

Über das Programm informiert eine dreisprachige Broschüre, die bei der NIKE kostenlos bezogen werden kann: NIKE, Moserstrasse 52, 3014 Bern, Tel. 031 336 71 11, Fax 031 333 20 60, E-Mail moosbrugger.nike-kultur@bluewin.ch. Zusammen mit weiterführenden Informationen ist das gesamte Programm auch unter www.hereinspaziert.ch auf dem Internet zu finden. pd/RB